

Leophils Welt

Die Zeitschrift für die Mitglieder
der der Jungen Briefmarken-
freunde Hessen

Ausgabe 4/2022 (Jahrgang 10)

www.briefmarkenjugend-hessen.de



H E S S I S C H E W Ö R T E R

Hätschelbiebche
Maulwurfkuchen
Guude!
Spinatwachtel
eweggbuzze
dadegeesche
schnalle
Riwwelkuche
schlambabelisch
Gemorje!
Isch mach weida.
Simbel
Dregwatz
Lumbeseckel
e bissi
Welschesdaach
klaa
Aabee
Babba
Trottwaa
zaggisch
hibbelisch
Guggelscher
mobbelisch
uffgeblase
Blechhoff
Deetz
linksdatsch
disbediern
Kaff
desdeweese
Maabbrigg
lebberrn
Häusje
hocke
Dorschenanner
Schobber
Nit vergesse!
bei Hemmels umern Soofa
Gelle!
Aschebescher
Eihorrshemaa!
ferdisch
Bobbelsche
Lebbe geht weider
Blümmelscher
Peiffedegge! iwzerzwerch
Schnuud
Der Käs iss gesse
Wutz
Gedeens
Dischduch
Gerippte luurn
momendemaal Erbsezähler
Hessen
Aaweid
Wie e Ochs wenn's donnert
hogge
Weck
Grie Soß
schwanger Lersch
aijereggisch
Dutt
gugge
huddle
uffmugge
schee waasch
Guutsje
Jesses naa!
des zischt wie Abbelsaft
babbele
Bembel
Knaadsch

Hauptthema Hessen



Inhalt

Vorwort	Seite 3
Hessen stellt sich vor	Seite 4
Berühmte Hessen	Seite 10
Entdeckungen, Erfindungen und Erfinder	Seite 18
Die Abenteuer von König Leophil	Seite 29
Leckeres aus der hessischen Küche	Seite 30
Die größte Stadt Hessens	Seite 36
Kreis- und Hansestadt Korbach	Seite 43
Leophil nimmt unter die Lupe	Seite 47
Neue Sondermarken aus Deutschland	Seite 51
Dauerserien Blumen	Seite 53
Euer Weihnachtsgeschenk	Seite 55
Postdrossing	Seite 57
Aus den Gruppen und dem Verband	Seite 58
Post für Leophil	Seite 70

Impressum

Herausgeber: „Junge Briefmarken-
freunde Hessen e. V.“

Redaktion und Verantwortlich für den
Inhalt im Sinne des Pressegesetzes:

Markus Holzmann, Schreiberstr. 24, 67551 Worms

Druck: saxoprint.de, Auflage 650

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider. Bei der Einsendung von Beiträgen gehen wir davon aus, dass die Einwilligung von Betroffenen (Bilder) vorliegt.



Liebe Leser:innen

Heute erhaltet Ihr das letzte Heft für dieses Jahr. Und dieses Mal schauen wir - nach Hessen. Wir erkunden in verschiedenen Artikeln unser Bundesland.

Für eines muss ich mich bei Euch entschuldigen - im letzten Heft hat das Poster gefehlt. Leider haben meine fleißigen Helfer beim Packen vergessen, das Schiffe-Postet beizulegen, aber so bekommt Ihr dieses Mal eben 2 Poster.

Ansonsten wünsche ich Euch allen frohe Weihnachten und einen guten Start in das Jahr 2023 und gleichzeitig danke ich allen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben.

Euer *Leophil*

Hessen stellt sich vor

Markus Holzmann, AIJP

Hessen liegt ziemlich in der Mitte Deutschlands, das kannst du ganz gut auf der folgenden Karte erkennen. Ganz genau südwestlich der Mitte.



Die Gesamtfläche Hessens erstreckt sich über circa 21.115 Quadratkilometer. Wenn du vom Norden Hessens in den Süden fahren willst, musst du ungefähr 260 Kilometer zurücklegen. Vom Westen nach Osten immerhin noch 170 Kilometer.

Hessen ist vom Bevölkerungsanteil das fünftgrößte Bundesland der insgesamt sechzehn Länder. In Hessen leben (Stand Ende 2019) 6,288 Millionen Einwohner. So leben in Hessen circa 298 Menschen pro Quadratkilometer. Die meisten Menschen wohnen im Süden, genauer im Rhein-Main-Gebiet. Hier gibt es sehr viel Industrie und viele Arbeitsplätze. Viele Menschen sind über die Jahrhunderte in Hessen eingewandert. So hat Hessen noch heute einen hohen Bevölkerungsanteil von Menschen, die ursprünglich aus anderen Ländern stammen und in Hessen heimisch wurden, so sind einige Städte in Hessen von Menschen gegründet worden, die aufgrund ihrer Religion flüchten mussten wie zum Beispiel die Hugenotten, die sich im Ortsteil Frankenhain von Schwalmstadt nieder ließen.



Auch nach dem Zweiten Weltkrieg fanden viele vertriebene Menschen aus Böhmen und Mähren in Hessen eine neue Heimat. Sie werden oft auch unter dem Begriff „Sudeten-deutsche“ zusammengefasst.

Viele Menschen zog es zum Arbeiten nach Hessen

In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts kamen viele so genannte Gastarbeiter aus Italien, dem damaligen Jugoslawien, aus Spanien und der Türkei nach Hessen. Vor allem die Industriestädte, die diese Arbeiter dringend benötigten, wurden für diese zur Heimat. Sie blieben und leben oft schon in der dritten oder vierten Generation dort. So hat Hessen nach Baden-Württemberg den zweithöchsten Anteil an Menschen, die selbst oder deren Eltern oder sogar noch Großeltern ursprünglich aus anderen Ländern eingewandert sind. Das heißt jeder vierte Bewohner.



Nachbar-Bundesländer und Gemeinden Hessens

Hessen grenzt im Norden an Niedersachsen, im Westen an Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, im Süden an Baden-Württemberg und Bayern und im Osten an Thüringen. Seine Hauptstadt ist Wiesbaden.



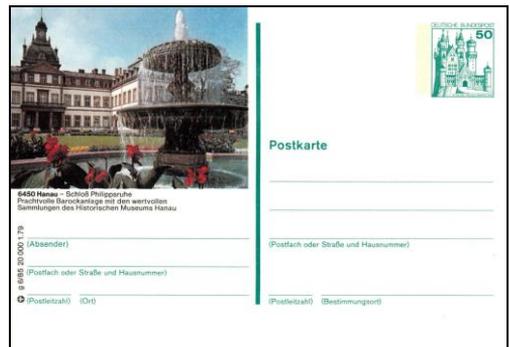
Gegenüber von Wiesbaden findest du die Stadt Mainz, die die Hauptstadt des Bundeslandes Rheinland-Pfalz ist. Hessen setzt sich aus drei Regierungsbezirken zusammen, die da wären: Darmstadt, Kassel und Gießen. Diese Einteilung gibt es seit dem Jahr 1981. Dazu kommen 21 Landkreise mit insgesamt 422 Gemeinden. Auch in Hessen gibt es Kreistage, Stadträte oder in den Gemeinden Gemeinderäte. Landräte und Landrätinnen stehen den Landkreisen vor. Gleiches gilt für Bür-

germeisterinnen und Bürgermeister, die wieder den Gemeinden vorstehen.

Die größte Stadt ist Frankfurt, hier liegt auch der größte Flughafen Deutschlands. Mehr als 10 von 100 Einwohnern Hessens leben in Frankfurt. Frankfurt ist übrigens die fünftgrößte Stadt Deutschlands.



Weitere große Städte sind Kassel, Darmstadt, Offenbach, Hanau, Gießen, Marburg und Fulda.



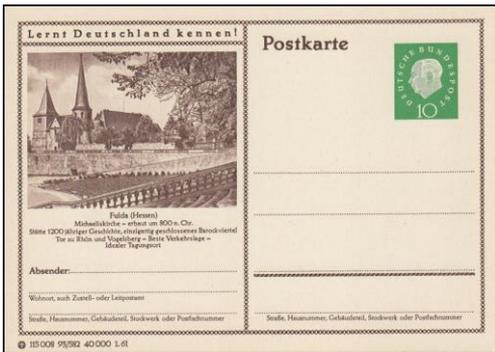


bezeichnen sich als „Nordhessen“, ganz im Gegensatz zu den Südhessen oder den Mittelhessen. Eine ganz genaue Grenze für diese Region kann man allerdings gar nicht einzeichnen. Hessen verfügt nur über innerdeutsche Grenzen und hat keine Grenze zum europäischen Ausland. Somit ist es komplett von deutschen Bundesländern umschlossen.



Wie schaut es in Hessen aus?

Hessens Naturlandschaften sind sehr vielfältig. Sie machen etwa ein Drittel der Gesamtfläche des Bundeslandes aus. Ein Großteil des von Becken und Senken stark gegliederten Landes liegt im Bereich der deutschen Mittelgebirgsschwelle. Zum Rhein entwässern Main und Lahn, zur Weser die Fulda. In Hessen erstrecken sich so genannte Mittelgebirge, die man zur deutschen Mittelgebirgsschwelle zählt. Dazu kommen Hügelländer zwischen denen immer wieder Täler liegen. Typisch für Hessen sind auch die vielen Wälder.



Hessen kannst du auch in Nord-, Mittel und Südhessen einteilen. Nordhessen ist allerdings keine regionale Gliederung oder offizielle Verwaltungseinheit, aber die Menschen, die rund um Kassel leben,

Drei Großlandschaften bestimmen das Bundesland Hessen. Zunächst liegt im Westen, auf der Ostseite des Rheins, ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges, nämlich der Taunus, dessen höchster Berg der

Feldberg mit einer Höhe von 880 Metern ist. Dieser Feldberg ist nicht zu verwechseln mit dem Feldberg im Schwarzwald. Der östliche Westwald mit dem höchsten Berg, der Fuchskaute, schließt sich an. Der Fluss Lahn trennt diese beiden für Hessen wichtigen Mittelgebirge. Weiter östlich liegt dann die Hessische Senke mit der Wetterau.

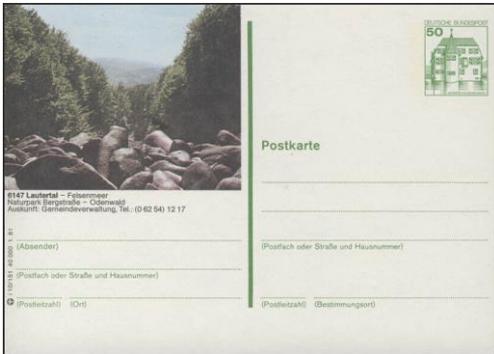
serkuppe mit 950 Metern. Daran schließt sich dann die Bayerische Rhön an, die zählt aber dann nicht mehr zu Hessen.



Das Mainbecken mit dem südlich anschließenden Odenwald und dessen höchstem Berg, dem Katzenbuckel mit 626 Metern Höhe, bildet die dritte wichtige Landschaft. Der Odenwald senkt sich westlich hin zur Bergstraße, die am Rand der Oberrheinischen Tiefebene liegt. Die Region um den Main sowie die Bergstraße sind klimatisch begünstigt. Hier wird es sehr warm, während in

Daran schließt das Hessische Bergland an mit dem Vogelsberg, dem Knüll-Gebirge, dem hohen Meißner und der bekannten hessischen Rhön. Der höchste Berg hier ist die Was-

den anderen Mittelgebirgen ein sehr viel raueres Klima vorherrscht.



Politik

Hessen entstand aus dem Volksstaat Hessen-Darmstadt und der ehemaligen preußischen Provinz Hessen-Nassau. Mit der Proklamation Nr. 2 der amerikanischen Militärregierung wurde am 19. September 1945 das Land Groß-Hessen gebildet. Das Landeswappen zeigt im blauen Schilde einen neunmal silbern und rot geteilten steigenden Löwen mit goldenen

Klauen. Auf dem Schilde ruht ein Gewinde aus goldenem Laubwerk mit von blauen Perlen gebildeten Früchten.



Welche Religion haben die Bewohner Hessens?

Ende 2019 waren 32 von 100 Einwohnern Hessens evangelisch und 22 von 100 römisch-katholisch. Über 45 von 100 hatten eine andere oder gar keine Religionszugehörigkeit. 3 von 100 waren muslimischen Glaubens. Eine Hochrechnung (die allerdings schon mehr als 10 Jahre zurückliegt) hat herausgefunden, dass 10 von 100 Muslimen Deutschlands im Bundesland Hessen leben.

Berühmte Hessen - Markus Holzmann, AIJP

Johann Wolfgang von Goethe aus Frankfurt/Main

Johann Wolfgang von Goethe war ein deutscher Schriftsteller. Er schrieb Gedichte, Romane und Theaterstücke. Zusammen mit Friedrich Schiller gilt er als der wichtigste Autor, der auf Deutsch geschrieben hat.



Geboren wurde er 1749 in Frankfurt am Main. Er studierte Recht und fing früh an zu schreiben. Sein bekanntestes Werk ist vielleicht das Theaterstück „Faust“ über einen Mann, der sich auf den Teufel einlässt. Viele Schüler lernen es heute am Ende ihrer Schulzeit kennen.

Goethe interessierte sich auch für die Natur und schrieb darüber. Außerdem arbeitete er in der Regierung eines kleinen deutschen Staates, der Sachsen-Weimar-Eisenach hieß. Auch andere Dichter lebten damals in der Stadt Weimar und machten sie berühmt.

Johann Wolfgang von Goethe starb im Jahr 1832. Er wurde also 82 Jahre alt, das war ein sehr hohes Alter für die damalige Zeit. Manchmal nennt man die Jahre, in denen er gelebt und geschrieben hat, sogar die Goethezeit. Aus Sicht der Literatur war es die Zeit des „Sturm und Drang“ und der Klassik. Manches von Goethe passt auch gut zur Romantik.



Die Brüder Grimm aus Hanau

Wenn man von den Brüdern Grimm spricht, meint man Jacob und Wilhelm Grimm. Sie hatten zwar noch mehr Brüder, aber die beiden haben viel zusammen gearbeitet. Sie waren Sprachwissenschaftler. Sie haben also Sprachen erforscht, vor allem die deutsche Sprache. Sie sind heute noch bekannt durch die „Märchen der Brüder Grimm“.

den bekanntesten gehören „Schneewittchen“, „Aschenputtel“, „Dornröschen“, „Hänsel und Gretel“ sowie „Rumpelstilzchen“.



Die Brüder Grimm haben sich die Märchen aber nicht selbst ausgedacht, sondern sie haben die Märchen gesammelt. Sie haben mit vielen Leuten gesprochen und sich die Märchen erzählen lassen. Dann haben sie die Märchen aufgeschrieben und auch etwas überarbeitet. Viele Eltern dachten, dass einige der Märchen zu grausam wären. Daher wurden sie später umgeschrieben, damit auch Kinder sie lesen können.



Insgesamt haben die Brüder Grimm mehr als 200 Märchen gesammelt. Zu



Jacob Grimm wurde 1785 geboren und sein Bruder Wilhelm ein Jahr später jeweils in Hanau.

Anne Frank aus Frankfurt/Main



Die Brüder Grimm haben auch Sagen gesammelt. Die bekannteste ist wohl „Der Rattenfänger von Hameln“.



Anne Frank war ein junges Mädchen aus Frankfurt am Main. Als Jüdin kam sie 1945 in einem Lager der Nationalsozialisten um. Bekannt wurde sie später durch ihr Tagebuch, in dem sie beschrieb, wie sie sich vor den Natio-

nalsozialisten verstecken musste. „Das Tagebuch der Anne Frank“ wurde in viele Sprachen übersetzt.

Annelies Marie Frank kam aus einer jüdischen Familie. Geboren wurde sie im Jahr 1929. Ihr Vater Otto war Unternehmer und wollte vor allem, dass seine beiden Töchter eine gute Bildung erhielten. Sie hatten auch viele nichtjüdische Freunde. Das Leben änderte sich für sie, als die Nationalsozialisten in Deutschland an die Macht kamen. Die Nationalsozialisten behandelten Juden schlecht, weil sie die Juden für eine Rasse hielten, und zwar für eine gefährliche.



So flohen die Franks in die Niederlande. Als Anne 1934 in der Stadt Amsterdam ankam, war sie noch nicht einmal fünf Jahre alt. 1940 eroberte das nationalsozialistische Deutschland auch die Niederlande. Die deutschen Besatzer und niederländischen Nationalsozialisten machten den Juden das Leben schwer. Juden mussten einen Stern an der Kleidung tragen, damit man sie als Juden erkennen konnte. Sie durften nicht einmal mehr das Kino besuchen.

Die Familie Frank zog im Jahr 1942 um in ein Haus hinter der eigentlichen Firma, um nicht mehr bemerkt zu werden. Der Zugang war hinter einem Bücherregal versteckt. Im selben Jahr begann Anne, ein Tagebuch zu schreiben. Sie litt darunter, dass sie immer ruhig sein und sich an andere Menschen anpassen musste. Sie las viele Bücher und träumte davon, Schriftstellerin zu werden.

Nach zwei Jahren haben die Nationalsozialisten das Versteck gefunden. Bis heute ist man sich nicht sicher, wer die Franks verraten hat. Die gesamte Familie wurde in Lager geschickt. Im März 1945 starb Anne dort an einer Krankheit, genauso wie ihre Mutter und ihre Schwester. Otto Frank war der einzige, der die Zeit überlebte. Er veröffentlichte das Tagebuch von Anne Frank und sorgte dafür, dass aus

dem Hinterhaus in Amsterdam ein Museum wurde.

Justus Freiherr von Liebig aus Darmstadt

Er wurde am 12.05.1803 in Darmstadt geboren und starb am 18.04.1873 in München.

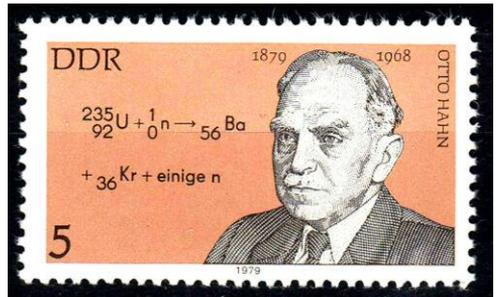


Das Hauptarbeitsgebiet LIEBIGs war die Chemie. Er entwickelte die Liebigsche Elementaranalyse und schuf die Möglichkeiten der künstlichen Düngung. Bekannt ist LIEBIG auch heute noch durch die Entwicklung von „LIEBIGs Fleischextrakt“, der in ganz ähnlicher Zusammensetzung auch heute noch in Brühwürfeln zu finden ist.

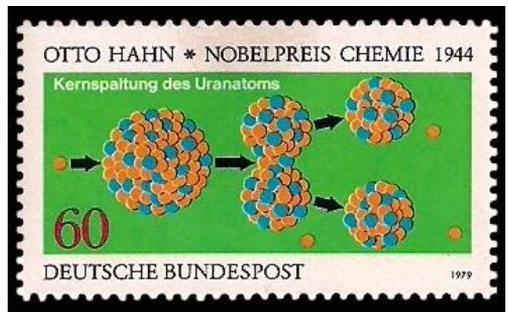


Otto Hahn aus Frankfurt/Main

Er wurde am 08.03.1879 in Frankfurt/Main geboren und starb am 28.07.1968 in Göttingen.



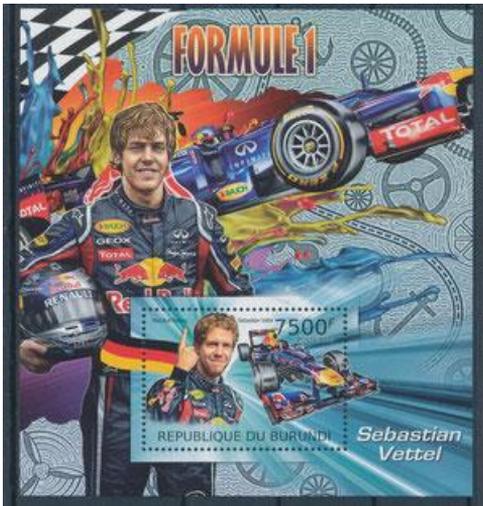
Er war ein berühmter deutscher Chemiker, entdeckte mehrere radioaktive Elemente und 1938 gemeinsam mit FRITZ STRASSMANN und LISE MEITNER die Uranspaltung. Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt er 1944 den Nobelpreis für Chemie.



Als Entdecker der Kernspaltung steht OTTO HAHN für den Beginn eines Zeitalters, das den Menschen durch die friedliche Nutzung der Kernenergie neue Möglichkeiten, aber auch

neue Gefahren eröffnet hat. Die Anwendung seiner Entdeckung ist durch die gesellschaftlichen Verhältnisse entscheidend beeinflusst worden, vor allem durch den Zweiten Weltkrieg 1939-1945 und durch den sich anschließenden kalten Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion mit dem atomaren Wettrüsten und der Entwicklung immer neuer Atomwaffen.

Sebastian Vettel aus Heppenheim/Bergstraße



Sebastian Vettel ist ein Rennfahrer aus Deutschland. Seit dem Jahr 2007 fährt er in der Formel 1, dem wichtigsten Wettbewerb für Autorennen. Vettel ist ein sehr erfolgreicher Rennfahrer. Mit nur 25 Jahren hatte er schon vier Weltmeister-Titel gewonnen. Einen mehr als Niki Lauda in seiner gesamten Karriere.

Geboren wurde Sebastian Vettel im Jahr 1987 in Heppenheim nahe Mannheim. Als Kind fuhr er gerne mit dem Kart und nahm auch an Wettbewerben dafür teil. Im Jahr 2001 konnte er sogar die Europameisterschaft im Kart-Fahren gewinnen. Später begann er sich für die Formel 1 zu interessieren.

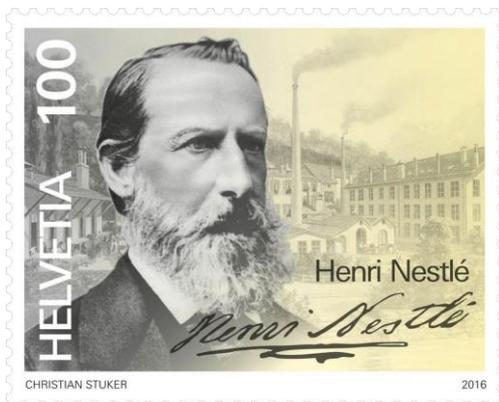


Ab der Saison 2007 war er Testfahrer im Team von BMW Sauber. Durch den Unfall eines anderen Sauber-Fahrers bekam Vettel die Chance, beim Großen Preis der USA zu starten. Das Rennen schloss er als Achter ab. Wenig später wurde Vettel von Red Bull angestellt. Für den österreichi-

schen Rennstall gewann er die vier Weltmeisterschaften von 2010 bis 2013. Anschließend wechselte er zu Ferrari. Seither hat er aber keine WM mehr gewonnen.

Vettel hat zwei ältere Schwestern und einen Bruder. Mit seiner Ehefrau Hanna ist er seit der Schulzeit zusammen und hat zwei Kinder mit ihr. Er lebt zurzeit im Kanton Thurgau in der Schweiz. Nebst dem Formel-1-Sport arbeitet Vettel als deutscher Synchronsprecher, zum Beispiel für die Filme Cars 2 und 3. Er spricht also die deutsche Stimme für einen anderen Menschen, der im Film zum Beispiel englisch gesprochen hat. Außerdem ist er ein Fan des Fußballvereins Eintracht Frankfurt.

Henri Nestlé aus Frankfurt/Main



Der Apotheker Heinrich Nestle aus Frankfurt am Main arbeitete ab dem Jahr 1839 in der Schweizer Klein-

stadt Vevey im Kanton Waadt. Dort spricht man Französisch, die Stadt spricht man also etwa wie Wö-wä aus. Auch seinen Namen hat er in Henri Nestlé geändert, damit er französisch klingt. Nestlé war lange auf der Suche nach einer guten Geschäftsidee.



Irgendwann kam er auf die Idee, künstliche Nahrung für Babys als Ersatz für die Muttermilch herzustellen. Das gelang ihm im Jahr 1866. Nestlé gründete eine Firma und verkaufte ein Pulver mit kondensierter Milch in Dosen. Das ist Milch, der Wasser entzogen wurde, um sie länger haltbar zu machen. Sie wurde also eingedickt. Mit etwas Wasser verwandelte sich das Pulver in ein Getränk für kleine Kinder.

Die Babynahrung war ein Erfolg. Nestlé verkaufte um 1875 in einem Jahr schon eine Million Dosen. Henri Nestlé starb im Jahr 1890. 15 Jahre später, 1905, schloss sich seine Firma mit einem Konkurrenten aus der Schweiz zusammen. Auch dieses Unternehmen stellte Kondensmilch her und besaß dafür Fabriken in mehreren Ländern.

Wenn zwei solche Firmen sich zusammenschließen oder eine die andere kauft, nennt man das in der Wirtschaft eine Fusion.



mit einem Getränk, das als Pulver verkauft werden kann. Ab dem Jahr 1938 vertrieb Nestlé nämlich Dosen mit Kaffeepulver unter dem Namen Nescafé. Später gab es das Pulver auch in Kapseln für eine eigens dafür gebaute Kaffeemaschine. Nestlé nennt dies Nespresso.

In der Folge fusionierte Nestlé mit Schweizer Herstellern von Schokolade, Suppen oder Senf. Auch wenn die Firmen verschwanden, verkaufte Nestlé deren Produkte weiter unter dem alten Namen, den die Menschen schon kannten. So blieb etwa Maggi als Marke für Suppen und Soßen erhalten. Auf diese Weise wuchs Nestlé zu einem großen Konzern mit vielen verschiedenen Nahrungsmitteln.

Nestlé hat Niederlassungen auf der ganzen Welt. Insgesamt arbeiten fast 300.000 Menschen für das Industrie-Unternehmen. Die Zentrale befindet sich aber immer noch in Vevey am Genfersee. Dort gibt es auch ein Museum zum Thema Ernährung, das Alimentarium

Zudem hatte Nestlé wie zu Beginn mit der Babynahrung erneut großen Erfolg



Entdeckungen, Erfindungen und Erfinder

Michael Schäfer

In Hessen wurden viele Produkte entwickelt, Entdeckungen gemacht und auch kluge Köpfe geboren, die dann später wo anders wichtige Dinge geleistet haben. Vieles kam natürlich auch von den Forschenden an den Universitätsorten Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel und Marburg oder von größeren Firmen mit Forschungsabteilungen wie die Farbwerke Hoechst, Adam Opel AG und Heraeus. Aber auch Einzelpersonen gelangen wichtige Dinge ohne die heute vielleicht vieles anders wäre.

Ein paar der vielen hessischen Erfindungen und Entdeckungen oder bei denen Hessen beteiligt waren sind auf den nächsten Seiten chronologisch zusammengetragen.

Das Selterswasser

Das echte Selterswasser stammt heute aus dem Ort Selters an der Lahn und wurde ursprünglich schon vor über 400 Jahren an der Quelle in Niederselters im Taunus abgefüllt. Von dort wurde es in Tonkrügen in alle Welt bis nach Skandinavien, Nordamerika, Afrika und Ost-indien verkauft.

Ein Wormser Arzt hatte es in einem wissenschaftlichen Bericht auf 10 Seiten als Heilwasser gegen fast alle Beschwerden angepriesen und so wollte es jeder trinken.



Die Krüge trugen den Stempel „Selters“ als Herkunftsbezeichnung. Mit dem Begriff Selters oder Selterswasser wird heute allgemein kohlenensäurehaltiges Mineralwasser be-

zeichnet, egal von welchem Brunnen oder Ort es tatsächlich stammt.

Die Logarithmentafel

Der Schweizer Uhrmacher Jost Bürgli arbeitete seit 1579 am Kasseler Hof für den Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen-Kassel und half die Instrumente der Sternwarte auf den neuesten Stand zu bringen.

Der Logarithmus ersetzt in vielen astronomischen Berechnungen die komplizierten Multiplikationen durch einfachere Additionen. Bürgli war der erste, der begonnen hat, die Logarithmuswerte in Tabellen zusammen zu fassen um sie nicht immer wieder neu berechnen zu müssen. Seine Tafeln wurden später durch Rechenschieber ersetzt und diese heute durch Taschenrechner.



Er baute auch die erste astronomisch genutzte Sekundenuhr und mehrere sehr genaue Himmelsgloben.

Denis Papin,

der Pechvogel unter den Erfindern. Seine ersten Erkenntnisse für eine „Kraftmaschine“ erlangte er am Hof des Sonnenkönigs Ludwig XIV in Frankreich. Später baute er den ersten Schnellkochtopf in London, der aber bei der Vorführung explodierte. Später behob er das Problem des Überdrucks durch ein Sicherheitsventil.



1687 kam er an den Hof des Landgrafen von Hessen-Kassel und baute das erste Tauchschiff, für das er auch den Ventilator erfunden hatte. Leider stürzte der Kran um, als er es vor neugierigen Zuschauern an der Fulda in Kassel zu Wasser lassen wollte. Bei einem späteren erfolgreichen Versuch hat dann fast niemand mehr zugehört.

Außerdem erfand er die erste Dampfmaschine. Da er aber nur einen Kolben verwendet hatte, musste sie nach jeder Bewegung mit der Hand wieder in die Startposition zurückgeschoben werden. James Watt hat auf diese Erfindung aufgebaut, sie verbessert und gilt jetzt als ihr Erfinder.

Sein letztes Projekt waren die Wasserspiele in Kassel-Wilhelmshöhe. In seiner Version waren sie dampfgetrieben und bestanden aus Bleirohren. Diese hielten aber den Druck nicht aus und so scheiterte er schon wieder.

Das Recyclingpapier

Früher wurde Papier aus Altkleider und Lumpen hergestellt. Zurzeit des Siebenjährigen Krieges war die Bevölkerung so arm, dass die Lumpensammler fast keine Altkleider mehr einsammeln konnten, da alles so lange getragen wurde, bis außer Löchern fast nichts mehr übrig blieb.

Deshalb arbeitete der in Kassel geborene Justus Claproth an einer Methode, die er 1774 unter dem Titel „Eine Erfindung, aus gedrucktem Papier wiederum neues Papier zu machen und die Druckerfarbe völlig heraus zu waschen“ veröffentlichte.



Das Verfahren war sehr aufwendig und setzte sich damals nicht durch. Erst in unserer heutigen Zeit hat sich das Recycling allgemein durchgesetzt.

Der Wagnersche Hammer

Johann Philipp Wagner aus Fischbach hat ihn 1837 dem Physikalischen Verein vorgestellt und heute kennt ihn jeder einfach als elektrische Klingel.



Es arbeitet mit Gleichstrom und einem Elektromagneten der einen Klöppel anziehen kann. Wenn Strom fließt zieht der Magnet den Klöppel an, der schlägt auf die Glocke und unterbricht dabei den Stromkreis so dass der Magnet ausgeschaltet wird. Wenn der Klöppel wieder zurückgefedert ist, ist der Stromkreis wieder geschlossen und der Magnet zieht den Klöppel erneut an.

Das Deutsche Wörterbuch

Die Brüder Grimm schrieben nicht nur viele Märchen auf, sie verfassten auch das „Deutsche Wörterbuch“, dessen erster Band 1839 erschien und die Wörter von A bis Allverein enthielten und erklärten. sie planten das Werk

innerhalb von zehn Jahren in sieben Bänden abzuschließen.



So wie die Brüder Grimm vor rund 250 Jahren viele Helfer hatten, die ihnen Wörter und Erklärungen zugetragen hatten, so ähnlich funktioniert heutzutage das Online-Lexikon Wikipedia.

Fleischextrakt und Kunstdünger

Obwohl der Darmstädter Justus von Liebig seine Apothekerlehre abbrechen musste weil er das Dach bei seinen Chemie Versuchen in Brand gesteckt hatte, ist er ein bedeutender Chemiker geworden.

Er hat die Hungerkatastrophe im Jahr 1816 miterlebt, als ein Vulkanausbruch in Indonesien die Atmosphäre so verdunkelte, dass es keinen Sommer gab und damit die ganze Ernte ausfiel. Um Hunger zu vermeiden, forschte er an der Zusammensetzung der Pflanzen und entwickelte den ersten Phosphatdünger.



In späteren Jahren, als die Tochter seines Freundes schwer erkrankte, entwickelte er den ersten Fleischextrakt, um damit schwerkranke Personen mit Magen-Darmproblemen zu ernähren. Der Fleischextrakt ist sozusagen der Vorläufer der heutigen Tütensuppen.

Das Telefon

Das erste Telefon wurde von Philipp Reis entwickelt. Es konnte die Töne und Worte nur in eine Richtung übertragen und hatte noch jede Menge Fehler. Bei der Vorführung glaubten einige, dass er mogelt, aber als ein Kollege den unsinnigen Satz „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ in das Mikrofon sagte und am anderen Ende Philipp Reis ihn fast richtig hören konnte, glaubten ihm seine Kollegen endlich.

Sein Apparat war die Grundlage für die Weiterentwicklung des Telefons die sich später Alexander Graham Bell patentieren ließ.



Außerdem hat er auch noch die ersten Rollschuhe erfunden indem er Rollen an die Kufen von Schlittschuhen montierte.

Der Duden

Konrad Duden leitete das Königliche Gymnasium zu Hersfeld, als er 1880 das „Vollständige orthographische Wörterbuch der deutschen Sprache“ veröffentlichte.



Die erste Ausgabe enthielt 27.000 Stichwörter von Aal bis zwote.

Die Serumtherapie

Emil von Behring und Paul Ehrlich entwickelten 1894 in Frankfurt das erste Heilserum gegen Diphtherie, eine Krankheit, die damals noch oft tödlich endete sowie auch das erste Serum gegen Tetanus. Gegen letzteres wird heute in der Regel jeder spätestens alle 10 Jahre und bei größeren Verletzungen geimpft, da der Erreger überall vorkommt.



Nach ihnen benannt sind das Paul-Ehrlich-Institut in Langen und die Behringwerke in Marburg. Dort werden heute noch viele Impfstoffe hergestellt.

Die Braunsche Röhre

Karl Ferdinand Braun aus Fulda entwickelte 1897 die erste Kathodenstrahlröhre. Es handelt sich dabei um eine luftleere Röhre, durch die er Elektronen vom einem Ende, wo die Kathode ist, zum anderen Ende, zur Anode leitet. Wenn kurz vor dem Ende der

Röhre mit Hilfe von Strom ein Magnetfeld aufgebaut wird, schießen die Elektronen an der Anode vorbei und treffen die Glaswand. Dort glühen sie kurz auf. Auf diese Weise konnte er Stromeffekte sichtbar machen.



Ohne die Braunsche Röhre hätte es die ersten Fernseher nicht gegeben. Diese waren gegenüber den heute gängigen sehr flachen Bildschirmen groß und schwer.

Die Höhensonne

Dr. Richard Küch aus Hanau gelang es, Quarzglas blasenfrei herzustellen. Dieses wurde sowohl für Laborgeräte, als auch für Speziallampen verwendet.

Um 1904-1906 entwickelte er Lampen für die medizinische Lichttherapie und dabei eine, die fast nur UV-Strahlen abgab und als sogenannte Höhensonne verwendet werden konnte.



Mit der Höhensonne oder später dann in den beliebten Solarien, konnte man schöne braune Haut bekommen ohne in den Urlaub zu fahren.

Heute wird wegen der Gefahr von Hautkrebs vor zu viel Sonne, ob natürlich oder künstlich, gewarnt.

Die Frankfurter Küche

Die Frankfurter Küche wurde 1926 im Rahmen des Projekts Neues Frankfurt entwickelt. Sie gilt als der Urtyp der modernen Einbauküche.

Die Küche war so geplant, dass eine Person darin optimal arbeiten konnte und alle Handgriffe möglichst nah beieinander lagen.

Die sichtbaren Flächen waren meist blau-grün gestrichen, da die Wissenschaftler der Uni Frankfurt sagten, dass Fliegen diese Farbe meiden.



Zwischen 1926 und 1932 wurden in Frankfurt viele neue Siedlungen geschaffen und alle Gemeindewohnungen bekamen die gleiche Küche. Das sparte Kosten und Platz. Etwa 10.000 der 15.000 Frankfurter Küchen wurden auch in Frankfurter Wohnungen eingebaut.

Das Raketenauto

Zu den Versuchen mit Raketenantrieb in den Weltraum zu fliegen gehört auch die Entwicklung des Raketenau-

tos. Bei den Opelwerken in Rüsselsheim hat Fritz von Opel 1928 das erste Raketenauto gebaut und auf der eigenen Teststrecke testen lassen.

Das zweite Raketenauto hat er persönlich noch im gleichen Jahr in Berlin auf der AVUS gefahren und für die damalige Zeit sensationelle 238 km/h erreicht. Es wurde mit 24 kleineren Raketen angetrieben.

Ein Jahr später ist er mit dem ersten Flugzeug mit Raketenantrieb vom Frankfurter Flughafen gestartet. Der Flug war wegen eines technischen Defekts nur zwei Kilometer weit.



Mit den heutigen modernen Raketenautos werden auf amerikanischen ausgetrockneten Salzseen Geschwindigkeiten von mehr als Schallgeschwindigkeit erreicht.

Das Plexiglas

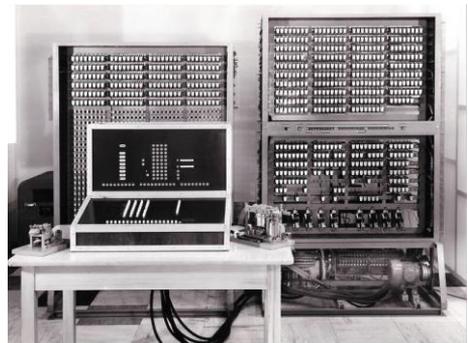
Otto Böhm aus Darmstadt hat 1933 erstmals Methylmethacrylat erfolgreich polymerisiert und so die ersten

Acrylglasscheiben erschaffen. Er ließ es sich unter dem Namen Plexiglas patentieren.

Die Scheiben sind durchsichtig, leichter als Glas und lassen sich gut färben, schneiden und verformen.

Der Computer

Es ist wahr, der erste Computer stammt nicht von IBM oder Apple. Er wurde von Conrad Zuse gebaut. Die ersten beiden Modelle, die gerade so in ein Zimmer passten, waren noch rein mechanisch und funktionierten nicht fehlerfrei, aber das dritte Modell von 1942, der Z3, wurde mit Relais gebaut und besaß schon einen Speicher und war frei programmierbar.



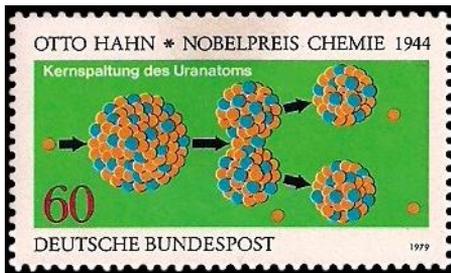
Zuse ist ein Berliner gewesen und hat seine ersten Modelle nicht in Hessen gebaut, aber er hat seine erste Computerfirma, die Zuse KG, 1949 im hess-

sischen Neukirchen aufgebaut und später nach Bad Hersfeld verlegt.

einheitlichen Verordnung in der gesamten EU durchgesetzt.

Die Kernspaltung von Uran

Neben der Entdeckung von einigen Elementen, Nukliden und Isotopen ist dem Frankfurter Otto Hahn im Jahre 1938 die Kernspaltung des Urans gelungen.



Diese Forschungen fanden allerdings nicht in Frankfurt, sondern in Berlin statt.

Die Parkscheibe

Der Kasseler Polizeipräsident Heinz Hille führte 1961 als erster in einer deutschen Stadt die Parkscheibe ein um in ausgewählten Innenstadtzonen die Dauerparker fern zu halten und Platz für Kurzzeitparkende zum Einkaufen zu schaffen.

Es gab schon 1957 die ersten Parkscheiben in Paris und später in Wien, aber die uns bekannte blaue Parkscheibe hat sie dann 1979 in einer



Mittlerweile gibt es auch elektronische Parkscheiben die die Ankunftszeit automatisch einstellen, sobald das Auto stehen bleibt.

Die Normbrunnenflasche

Die 0,7-Liter Glasflasche in der Mineralwasser und Limonaden abgefüllt werden, wurde im Auftrag der Gesellschaft Deutscher Brunnen vom Kasseler Günter Kupetz 1968 entworfen und ein Jahr später auf dem Markt eingeführt.

Sie war von Anfang an als Mehrwegflasche geplant und hatte den Vorteil,

dass sie überall zurückgegeben werden kann egal wo sie gekauft wurde. Außerdem muss sie nicht wieder dorthin gebracht werden, wo sie erstmals abgefüllt wurde, sondern einfach nur zur nächsten Getränkefirma, die gerade Flaschen braucht.



Sie hat eine Einschnürung in der Mitte, damit sie besser in der Hand gehalten werden kann und oberhalb 230 Perlen, die die Kohlensäure symbolisieren.

Das Elfmeterschießen

Fußball wird fast schon ewig gespielt, auch den Elfmeter als Strafstoß gibt es schon lange. Aber das Elfmeterschießen, um unentschiedene Spiele zu entscheiden, z. B. in KO-Runden, hat der Frankfurter Schiedsrichter Karl Wald erst 1970 auf dem Schiedsrichter-Verbandstag durchgesetzt. 1971 wurde es von DFB übernommen und 1976 auch von der FIFA.

Vorher wurden Spiele teilweise wiederholt oder durch Münzwurf entschieden. Aber die Zuschauer wollen Aktion und Tore sehen und so ist das Elfmeterschießen heute bei einigen Spielen und Turnieren der absolute Höhepunkt.

Die Videothek

Der Kasseler Eckhard Braun hat schon früh Super-8-Filme gesammelt und sie seinen Freunden vorgeführt und auch verliehen. Nachdem es Anfang der 70er-Jahre die Videokassetten gab und auch die ersten Geräte, die zu Hause an den Fernseher angeschlossen werden konnten, gründete er die erste Videothek Deutschlands, wahrscheinlich sogar die erste weltweit, um Filme an Kinofreunde zu verleihen.

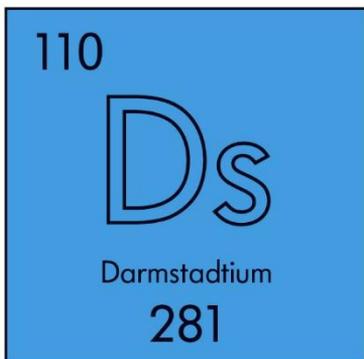
Der Name Videothek kommt natürlich von Video und dass er die Filme in seinem Laden über eine Theke seinen Kunden gab.



Heute gibt es nur noch wenige Videotheken und sie verleihen kaum noch Videokassetten, sondern überwiegend DVDs und Blue-rays. Die meisten Filme werden über das Internet und Streaming Dienste gesehen.

Das Darmstadtium

Es ist ein künstliches Element das durch Verschmelzung eines Blei- und Nickelatoms 1994 bei der Gesellschaft für Schwerionenforschung in Darmstadt hergestellt wurde.



Es wurden nur wenige Atome hergestellt, die schon nach kurzer Zeit wieder zerfallen sind.

Insgesamt wurden in Darmstadt sechs künstliche Elemente hergestellt und Darmstadtium ist das einzige Element, das dann 2003 zu Ehren der Forscher nach einer deutschen Stadt benannt wurde.

PAUL

PAUL ist die Abkürzung von Portable Aqua Unit for Lifesaving, (Tragbare Wasser-Einheit zur Lebensrettung) und wurde an der Universität Kassel entwickelt.



Es handelt sich dabei um einen Wasserfilter, der für den Einsatz in Not- und Katastrophensituationen entwickelt worden ist und leicht von jedem bedient werden kann. Als Rucksack kann er notfalls zu Fuß zu den Einsatzorten gebracht werden.

Erstmals kam er im März 2010 in Chile zur Verwendung. Danach nahm die Verbreitung deutlich zu, so dass 2012

schon etwa 700 Exemplare in über 30 Ländern im Einsatz waren.

Bis Mitte 2013 wurde PAUL in einem Forschungsprojekt optimiert und ist inzwischen in vielen Gebieten der Welt im Einsatz und bleibt danach meist vor Ort zurück um noch länger sauberes Trinkwasser herzustellen.

KÖNIG LEOPHIL



Leckereien aus der Hessischen Küche

Karin Gellert

Hessen mit seiner walddreichen Mittelgebirgslandschaft und den herrlichen Wandergebieten bietet auch viele kulinarische Leckereien. An den sonnigen Hängen des Taunus und anderen hessischen Weinanbaugebieten gedeihen edle und rassige Weine.



Die wichtigste Obstart in Hessen ist der Apfel, der als Mus, Kompott oder in den verschiedensten Kuchen verwendet wurde.



Die warme Küche in Hessen, insbesondere im Norden, ist deftig, einfach und gut. Der bäuerliche Norden mit seiner Residenzstadt Kassel im Zentrum ist von einer ländlichen Küche geprägt. Aus Wenig Viel zu machen, das zeigt sich bei den unterschiedlichsten Gerichten.

Südhessen ist von der Mainmetropole Frankfurt geprägt. Hier wurden früher Kaiser und Könige bewirtet. Und so ist die Region um Frankfurt eine Feinschmeckerhochburg geblieben.

Wisst ihr, dass Hessen ein Kartoffelland ist?



Erst wurde die Kartoffel als Speise für die Armen und das Vieh angesehen, später, ab dem 19. Jahrhundert, war sie ein Lebensmittel für Alle und verdrängte viele althergebrachte

Nutzpflanzen wie Hirse, Hafer oder Buchweizen vom Speiseplan.

in Scheiben und serviert sie mit einer leckeren Soße.



Jedes Jahr im Herbst zur Zeit der Kartoffelernte findet die Odenwälder Kartoffelwoche statt. Das ist dann eine gute Gelegenheit, viele gut schmeckende Spezialitäten der leckeren Knolle kennen zu lernen.

Auch die beliebte **Frankfurter Grüne Soße**

Seitdem werden sehr viele typisch hessische Gerichte mit Kartoffeln zubereitet.

wäre ohne Pellmänner - Pellkartoffeln nicht denkbar.

Vogelsberger Beulchen



Hierfür werden rohe Kartoffeln gerieben und kräftig gewürzt und mit Lauch, gewürfeltem Pökelfleisch und Zwiebeln vermengt. Das Ganze füllt man in Leinensäckchen und kocht es. Nachdem alles gar ist, entfernt man die Säckchen, schneidet die Beulchen

Es ist ein einfaches Rezept mit 7 verschiedenen Kräutern:

Schnittlauch, Sauerampfer, Borretsch, Kresse, Kerbel, Pimpinelle und krause Petersilie werden feingehackt, mit Sauerrahm oder Schmand vermengt und nach Geschmack abgeschmeckt. Zusammen mit Salz - oder Pellkartoffeln sowie gekochten Eiern hat man ein leckeres und preiswertes Essen.



Bei einem Besuch der vielen Apfelweinkelokalitäten im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen bekommen wir im Bembel den leckeren **Apfelwein „Ebbelwoi“** ausgeschrieben.

Aber nicht nur Herzhaftes gibt es im Frankfurter Raum. Es gibt auch süße Leckereien.

Eine beliebte Spezialität in der Weihnachtszeit sind die



Bethmännchen



Dazu isst man dann gerne

Handkäs mit Musik

Wohlschmeckender Sauermilchkäse wird mit viel Zwiebeln mit einer Essig/Öl-Soße übergossen und pikant abgeschmeckt.

Aus Marzipan werden kleine Kugeln geformt, mit 3 Mandelhälften verziert, mit Eigelb bestrichen und dann gebacken.

Die Musik kommt dann von alleine!

Eine besondere Torte ist auch der
Frankfurter Kranz



Das älteste erhaltene Rezept stammt aus dem Anfang des 20. Jhds. Allerdings soll er schon Mitte des 18. Jhds. gebacken worden sein. Der Frankfurter Kranz stellt von seinem Aussehen her die Krone der deutschen Kaiser dar und soll an Frankfurt als Krönungsstätte erinnern. Die Kirschen symbolisieren die Rubine auf der Krone.

Aber nicht nur im Frankfurter Raum, sondern in ganz Hessen gibt es Vieles für die Kaffeetafel, ganz besonders Blechkuchen.

Es sind meist Hefe- oder Mürbeteige, die unterschiedlich belegt werden. Wir kennen den Butterkuchen, den Bienenstich, die Eierschecke oder den Streuselkuchen, der auf keinem Leichenschmaus fehlen darf.

Wer es herzhafter mag liebt aber auch den **Bloatz, den hessischen Zwiebelkuchen**



Dieser wurde früher meist beim Brotbacken gleich mitgebacken. Er besteht aus einem dünn ausgerollten Brotteig, der mit Speck, Kartoffel und Zwiebeln belegt wird. Je nach der Menge Zutaten heißt er dann Zwiebelbloatz oder Kartoffelbloatz. Noch warm gegessen schmeckt er am besten.



Etwas ganz Besonderes ist das

Weckewerk



Dies ist eine besondere Brühwurst aus Nordhessen. Das gekochte Fleisch von Kalbsköpfen, Schwarte und fettem Fleisch zusammen mit verschiedenen Gewürzen werden durch den Fleischwolf gedreht. Danach wird die Masse mit so vielen altbackenen Brötchen „Wecken“ vermengt, bis die Masse fest geworden ist.

Weckewerk kann kalt oder warm gegessen werden, schmeckt aber besonders gut mit Pellkartoffeln, sauren Gurken oder grünem Salat.

Ahle Wurst

Wie sehr die „Stracke“ oder „Runde“ bei den Nordhessen beliebt ist, zeigt sich beim Ahle-Wurst-Tag in Lohfelden. Dort dreht sich wirklich alles um die Wurst. Egal ob mild oder würzig, rund oder lang „strack“, alle Sorten kann man dort bekommen.



Dazu kann man dann

Schwälmer Kartoffelklöße mit Speck essen.



Aus Kartoffeln, verschiedenen Gewürzen und Ahler Wurst werden Klöße

hergestellt, die dann mit einer Speck-Zwiebel-Soße serviert werden. Die Zubereitung kann je nach Region oder Überlieferung unterschiedlich sein. In ländlichen Gegenden werden noch Hausschlachtungen vorgenommen.

Dann gibt es ein **Schlachteessen**.



Viele Gaststätten bieten in der kalten Jahreszeit das traditionelle Schlachteessen an. Dann werden Blut- und Leberwürste sowie Wellfleisch mit Sauerkraut und Kartoffel- oder Erbspüree serviert.

Im Gegensatz zur deftigen Küche sind die geschmacklich milderen

Frankfurter Würstchen beliebt.

Sie werden aus reinem Schweinefleisch hergestellt und bekommen ihr

besonderes Aroma durch ein spezielles Räucherverfahren.



Traditionell werden sie mit Senf, Brot oder Kartoffelsalat gegessen.

Dies ist nur ein kleiner Teil der hessischen Gerichte. Viele Rezepte wurden von den Vorfahren überliefert oder auch in den einzelnen Gebieten abgeändert. Auf jeden Fall: Sie sind sehr lecker!

Weißt du woher der Begriff „Nassauern“ kommt?

So werden nämlich Menschen genannt, die kostenlos mitessen oder mittrinken also nassauern wollen. Das Herzogtum Nassau, das keine Universität besaß, hatte einst für seine Studenten in Göttingen großzügig Freitische zur Verfügung gestellt, damit sie unentgeltlich Essen und Trinken konnten. Oft schlichen sich fremde Studenten ein und bedienten sich ohne zu bezahlen - sie nassauerten.

Und jetzt: Guten Appetit!

Die größte Stadt Hessens Heike Holtappels

Hessens bevölkerungsreichste Stadt mit über 760.000 Menschen ist Frankfurt am Main. Von der Einwohnerzahl her ist sie so groß, dass sie sogar auf dem fünften Platz in ganz Deutschland liegt. Mit 46 Stadtteilen, darunter Sachsenhausen, Nordend und Bockenheim bildet Frankfurt das Zentrum eines riesigen Ballungsgebietes.

Die Stadt bekam ihren Namen auf Grund der Tatsache, dass sie an einer Furt (ein niedriger gelegenes Gebiet des Mains mit zahlreichen Wasserarmen) lag und zu dieser Zeit die Franken hier herrschten. Erstmals urkundlich erwähnt wird Frankfurt im Jahre 794.



Später wurde dann der Zusatz (Main) aufgenommen, um eine Verwechslung mit einer gleichnamigen Stadt Frankfurt (Oder) auszuschließen. Von 1373

bis 1806 war Frankfurt sogar Reichsstadt. Hier wurden die meisten römisch-deutschen Könige gewählt und Kaiser gekrönt. Einer von ihnen ist hier sogar begraben.



1848/49 tagte in der Frankfurter Paulskirche die Nationalversammlung, das erste Parlament für ganz Deutschland. Gegenwärtig finden hier Preisverleihungen, politische und kulturelle Veranstaltungen statt.



Nach dem zweiten Weltkrieg sollte Frankfurt dann Hauptstadt werden, verlor jedoch gegen Bonn.

Heute ist Frankfurt vor allem Stadt der Banken. Hier sitzen die Europäische Zentralbank (EZB), die Deutsche Bundesbank, die Frankfurter Wertpapierbörse sowie zahlreiche andere Finanzinstitute. Die EZB beispielsweise steuert alle Geschäfte rund ums Geld für alle Staaten in Europa. Sie verleiht Geld auch an andere Banken und legt Geldreserven an. Sie gibt die Euro-Geldscheine und Münzen aus und passt auf, dass nie zu viel oder zu wenig Geld im Umlauf ist, damit die Preise stabil bleiben können.



Mit der Frankfurter Wertpapierbörse ist Frankfurt der zweitgrößte Akti-

enmarkt in Europa und wickelt den Löwenanteil des deutschen Wertpapierhandels ab.

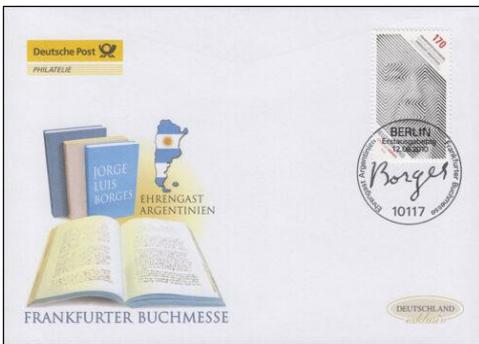


Ferner ist die Stadt wichtiger Standort für viele Unternehmen und Anziehungspunkt für eine große Anzahl von Menschen, die hier Arbeit suchen. Viele Banken aber auch große Unternehmen haben im Stadtzentrum riesige Hochhäuser gebaut, darunter 15 Wolkenkratzer, die mehr als 150 Meter hoch sind. Weil diese Wolkenkratzer für Frankfurt typisch sind, wird die Stadt auch ironisch „Mainhattan“ genannt. Von einer der Aussichtsplattformen kann man weit über Frankfurt schauen, muss allerdings schwindelfrei sein.

Als Messezentrum hat sich die Stadt ebenfalls früh einen Namen gemacht. Kaufleute aus allen Himmelsrichtungen suchten diesen Ort am Mainufer auf. Bereits im Jahre 1240 verlieh Friedrich II. Frankfurt die Messeprivilegien.

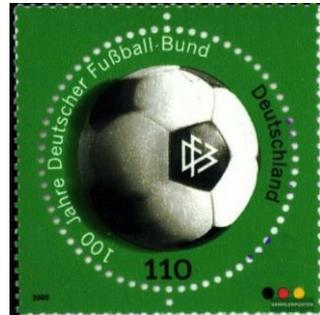


Die Frankfurter Buchmesse und die Musikmesse gelten als Weltleitmes- sen. Bis 2019 fand hier auch die In- ternationale Automobil-Ausstellung statt.



Die Stadt ist zudem Sitz vieler Sportverbände, wie z. B. Deutscher

Olympischer Sportbund und der Deut- sche Fußball-Bund.



Berühmtester Verein ist die Ein- tracht.



Frankfurt ist dank seiner zentralen Lage aber auch ein wichtiger Ver- kehrsknotenpunkt. Hier treffen Luft-, Straßen- und Bahnverkehr sowie die Binnenschifffahrt aufeinander.

Der Frankfurter Flughafen ist der größte und älteste Flughafen Deutsch-

lands. Zudem ist er der wichtigste Arbeitgeber Hessens mit den meisten Pendlern. Hier starten und landen auf 4 Start- und Landebahnen über 70 Millionen Passagiere pro Jahr. Mehr als 20.000 Gepäckstücke können pro Stunde über die Förderbänder, die insgesamt 80 km lang sind, transportiert werden. Im Güterfrachtbereich liegt der Flughafen sogar auf Platz 1 in Europa. Eine fast unvorstellbare Größe und Menge.



In der Nähe des Flughafens liegt das sogenannte Frankfurter Kreuz. Es ist ein Autobahnkreuz in Kleeblattform und einer der meistbefahrenen Straßenknotenpunkte Europas. Hier treffen sich zahlreiche wichtige Autobahnen und Bundesstraßen mit mehr als 300.000 Fahrzeugen täglich. Wer hat hier nicht schon im Stau gestanden! Unter dem Autobahnkreuz verläuft der Frankfurter-Kreuz-Tunnel der

Eisenbahn-Schnellfahrstrecke Köln-Rhein/Main.

Eine weitere wichtige Verkehrsdreh-scheibe sind die Bahnhöfe in Frankfurt. Der Hauptbahnhof zählt ebenfalls zu den verkehrsreichsten Personenbahnhöfen Europas so wie auch der Fernverkehrsbahnhof mit seinem Hochgeschwindigkeitsnetz, der mit mehr als 40 Zügen pro Tag Passagiere von A nach B befördert.



Aber auch der öffentliche Personen-nahverkehr, wie S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Busse sowie kleinere Regionalbahnen verbinden die wich-tigsten Stationen in und um Frankfurt.



Die Binnenschifffahrt in Frankfurt hat eine lange Tradition und als Güterumschlagplatz für Kohle, Kies und Schrott galt sie als wichtige Wasserstraße für den Handel. In den letzten Jahren ist diese Transportmöglichkeit rückläufig, was auch zur Stilllegung einzelner Hafenanlagen führte.

Frankfurt hat aber noch viel mehr zu bieten. Zeitungsverlage wie z. B. Frankfurter Allgemeine, der Hessische Rundfunk, zahlreiche Bibliotheken, Universitäten, Fachhochschulen und Institute, alles ist hier ansässig.

fällt mir sofort die Altstadt mit dem Römerberg und dem Römer, dem Rathaus aus dem 14. Jahrhundert der Stadt Frankfurt, ein. Es ist zudem das bekannteste Wahrzeichen der Stadt. Jeder hat in den Nachrichten sicherlich schon den Rathausbalkon des Römers gesehen, wenn die Titelgewinne (Eintracht Frankfurt) oder bzw. die Fußballweltmeisterschaften mit ihren Fans vor dem Römer zusammen gefeiert wurden.



Aber was uns sicherlich noch mehr interessiert, was kann man sich in Frankfurt noch so alles ansehen? Da

Der Römerberg ist aber auch Schauplatz der Alten Nikolaikirche und des Gerechtigkeitsbrunnens. Unweit hiervon sind der Kaiserdom, die Paulskirche und das Goethehaus sehenswert. Weitere beliebte Anziehungspunkte für die ganze Familie sind Palmengarten und Botanischer Garten, eine der grünen Oasen Frankfurts mit vielen Pflanzen, Blumen, Abenteuerspielplätzen, Bimmelbahn sowie der Frankfurter Zoo.



Es ist erst wenige Wochen her, da hatten Leophil und die Jugendgruppen hier viel Spaß und einen wunderschönen Tag verlebt. Wer sich für Kultur interessiert, kommt in Frankfurt ebenfalls nicht zu kurz, denn es gibt zahlreiche Museen und Galerien, Konzerthäuser, Bühnen und die Alte Oper. Auch hier kam sofort die Erinnerung an einen Ausflug ins Senckenberg-Museum.



Eintauchen in die Welt der Dinosaurier, oder das Museum für Kommunikation und Postgeschichte. Garantiert für kein Kind langweilig. Neben der

Kultur gibt es aber auch die Möglichkeit, sich mit Bummeln die Zeit auf der „Zeil“, der bekannten Frankfurter Einkaufsmeile, oder am Mainufer zu vertreiben.

Letztlich hat Frankfurt auch berühmter Personen hervorgebracht, von denen viele von uns sicher schon gehört haben. Drei davon möchte ich hier erwähnen.



Da sprechen wir beispielsweise von Johann Wolfgang von Goethe, der 1749 hier geboren wurde und einer der bedeutendsten und bekanntesten deutschen Dichter war. Sein bekanntestes Werk ist der „Faust“. Er starb im Jahre 1832. Seine Zeit wird auch oft als „Goethezeit“ bezeichnet. Se-

henswert sind daher das Goethedenkmal und das Goethehaus der Stadt. Zahlreiche Preise, Institutionen und Gesellschaften tragen bis heute seinen Namen.

Auch bekannt wurde hier eine andere Persönlichkeit Annelies Marie Frank, die 1929 in Frankfurt geboren wurde. Sie wanderte später mit ihrer Familie jüdischer Herkunft nach Amsterdam aus, um der Verfolgung durch den Nationalsozialismus, der viele Juden zum Opfer fielen, zu entgehen. In den Niederlanden wohnte sie versteckt in einem Hinterhaus und schrieb dort ihre Erlebnisse in einem Tagebuch nieder, welches nach dem zweiten Weltkrieg als das „Tagebuch der Anne Frank“ veröffentlicht wurde und heute in keinem Geschichtsunterricht unerwähnt bleiben sollte.

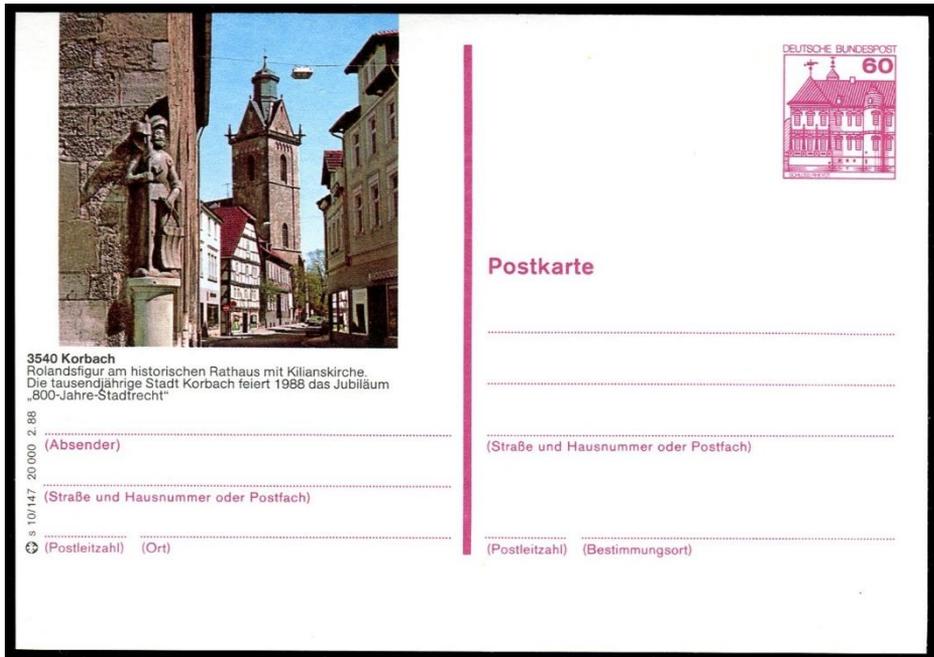


Und da gibt es noch jemanden, den viele von uns kennen. Bernhard Grzimek, Tiermediziner, Tierschützer, Tierfilmer. Wir alle haben sicherlich schon Beiträge von ihm gesehen. In den 60iger und 70iger Jahren ist er als bekannter Tierfachmann Deutschlands mit dem „Oscar“ für den Film „Serengeti darf nicht sterben“ geehrt worden. Lange Jahre war er zudem Direktor des Frankfurter Zoos.



Frankfurt hat also jede Menge zu bieten. Nicht alles kann hier angesprochen werden. Jeder kommt hier auf seine Kosten und die Frankfurter lieben ihre Stadt. Also nichts wie hin in das Getümmel!

Kreis- und Hansestadt Korbach Carsten Keller



Im Jahr 980 nach Christus wird Korbach erstmals in einer alten Urkunde erwähnt. Damals noch unter dem Namen CURBECKI.

Im Jahr 1188, als es viele heute bekannte Großstädte noch nicht einmal gab, erhielt Korbach schon das Stadtrecht.

Korbach gewann mehr und mehr an Ansehen und hatte nun auch eine eige-

ne „Gerichtsbarkeit“, das heißt eigene Gerichte, die Urteile fällten. Spitzbuben und Straftäter wurden in Korbach bestraft. Diese Urteile und Strafen waren hart! Wer zum Beispiel das Marktrecht missbrauchte, falsch abwog oder überhöhte Preise forderte, der wurde mit einem Halseisen an den Pranger gekettet. Verurteilte wurden in einen großen Käfig eingeschlossen. Jeder, der vorbeikam, konnte so den Verurteilten sehen, sich über ihn lus-

tig machen, ihn verspotten und „anspucken“.

Korbach wurde größer! Längst war zur Altstadt eine Neustadt entstanden - außerhalb der alten Stadtmauern. Beide Städte vereinigten sich 1377 zu einer Stadt. Auf der bisherigen Grenze zwischen Altstadt und der Neustadt wurde das Rathaus gebaut.



Die Stadt wurde Mitglied der Hanse, einem Handelsbund. Die Hanse war eine Vereinigung wichtiger Städte in Deutschland (obwohl es Deutschland, so wie Ihr es heute kennt, natürlich noch nicht gab) und wichtigen Städten in anderen Ländern. Die Hanse bildete als Handelsbund einen großen Warenmarkt.

Hier wurden Waren, nicht nur aus fernen fremden Ländern, eingekauft und wieder weiterverkauft. Vor allem verfügte man über Lagermöglichkeiten in den Hansestädten.

Korbach hatte auch Stadtrecht! Hier durften Märkte abgehalten werden, auf denen fast alles (was es gab) verkauft wurde. Stellt euch diese Märkte vor, wie Geschäfte - die Marktstände auf dem Kilians Markt.

Nur, dass hier an Marktständen Lebensmittel verkauft und auch Zähne gezogen wurden. Clowns tanzten und Artisten führten Kunststücke auf.

Was ist die Hanse?



Die Hanse (Althochdeutsch "Hansa" für „Bund" oder „Schar") war ein loser Bund von europäischen Städten im Nord- und Ostseeraum zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert. Gegründet wurde das Bündnis von Kaufleuten mit gemeinsamen Handels- und Schutzin-

teressen. Bei Gefahr konnte die Hanse so eine gewaltige Flotte aufbieten, die es mit jedem damaligen Feind aufnehmen konnte. In der Regel zierte die Flagge der Hansestadt das Schiff. Es gibt jedoch auch Hinweise, dass vereinzelt weiß-rote Flaggen aufgezogen wurden - die farbige Grundlage vieler Hansestädte. Die meisten Hansestädte in Deutschland befanden sich nicht an der Küste sondern im Inland.

Hansestädte in Deutschland im Mittelalter

In Deutschland gab es 100 Hansestädte im Mittelalter. Die meisten lagen nicht an der Küste sondern im Binnenland. Der Großteil befand sich im heutigen Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Heute gibt es in Deutschland noch 27 Hansestädte. Die bekanntesten sind wohl Lübeck, Hamburg, Bremen, Rostock, Wismar, Stralsund, Greifswald und Anklam.

Freie und Hansestädte

Hamburg und Bremen tragen bis heute die Zusätze „Freie und Hansestadt..“ Bis heute ist der besondere politische Status der beiden deutschen Stadtstaaten und Hansestädte Hamburg und Bremen eine Folge des Spätmittelalters. Als reichsfreie also „freie“

regierten sich diese Städte selber und unterstanden keinem örtlichen Herrscher sondern nur dem Kaiser selbst. Später im Deutschen Kaiserreich von 1871-1918 agierten die Hansestädte als Stadtrepubliken wie einst Venedig.

Hansestädte in Europa

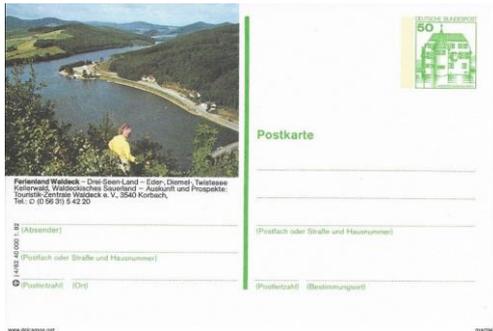
Hansestädte waren früher Mitglieder der Kaufmannshanse oder Städtehanse. Zahlreiche Hansestädte lagen an den Küsten vom heutigen Polen, Estland, Litauen, Russland, Schweden, Norwegen, England sowie den Niederlanden und Belgien.

Wichtige Handelsrouten auf See führten über die Ostsee und die Nordsee. In der Blütezeit der Hanse zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert gab es rund 200 Hansestädte in Nordeuropa. In der neu gegründeten Hanse der Neuzeit sind wieder 192 Hansestädte aus Europa organisiert. Korbach, der Mittelpunkt des Waldecker Lands, lag schon im Mittelalter verkehrsgünstig am Schnittpunkt von zwei wichtigen Fernhandelsstraßen von Köln nach Leipzig (Heidenstraße) und von Bremen nach Frankfurt (Weinstraße). Daher war es nur folgerichtig, dass Korbacher Kaufleute sich auch im Hansebund organisierten.

Welcher Fluss fließt durch Korbach?

Die Kernstadt wird vom Kuhbach (umgangssprachlich „Die Kuhbach“) durchflossen, welcher südlich des Stadtgebietes in die Itter und dann weiter über Eder und Fulda in die Weser entwässert; der Norden der Stadt entwässert demgegenüber über die Twiste zur Diemel.

Großschiffen der Hansekaufleute geführt wurden.



Das Symbol der Hanse ist eine Kogge. Viele Hansestädte tragen auch heute noch die Farben der Hanse, rot und weiß, in ihrem Stadtwappen

Leophil weiß noch mehr:

Deutschlands größte Goldlagerstätte im Eisenberg beim Ortsteil Goldhausen. Reiner und schöner als das legendäre böhmische Gold, was Bergleute, Fürsten, Kaufleute und Goldschmiede seit 800 Jahren in ihren Bann zog. Im Verlauf der Jahrhunderte holen die Bergleute etwa 1,2 Tonnen reines Gold aus der Lagerstätte!

Die Hanseflaggen der bestehenden und ehemaligen Hansestädte waren ursprünglich Wimpel und Banner, die auf den Hansekoggen und anderen

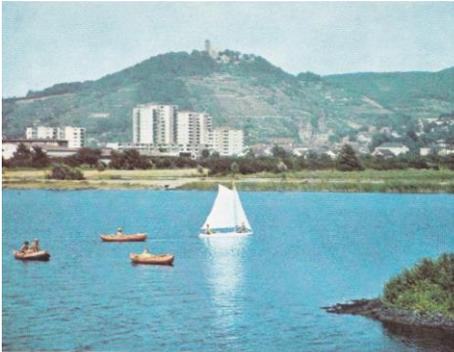


Flagge von Rostock.



Flagge von Stralsund.

Leophil nimmt unter die : Die Bildpostkarte



6148 Kreisstadt Heppenheim
Romantischer Luftkurort an der weinfrohen Bergstraße

Absender _____

Postleitzahl _____

415 581 c 3/33 40 000 1. 75



POSTKARTE

Postleitzahl _____

Hallo Leute!

Als ich den Artikel zu Hessen gelesen habe, habe ich mich gefragt, was sind denn da für komische Postkarten zu sehen? Also habe ich mal angefangen zu schauen, was ich dazu finde und ich habe festgestellt, dass man diese Postkarten „Bildpostkarten“ nennt. Und hier will ich Euch schreiben, was das genau ist:

Bildpostkarten sind von der Post ver-
ausgabte Postkarten mit einem Bild
auf der Adressseite und einem aufge-
druckten Postwertzeichen (Ganzsa-
che).

Geschichte

1890 erschienen in Brasilien erste
illustrierte Ganzsachen-Postkarten,

die als Vorläufer der Bildpostkarten angesehen werden können. Postkarten als Ganzsachen mit bildlicher Darstellung verbreiteten sich Ende des 19. Jahrhunderts in Mittel- und Südamerika. Bildpostkarten gibt es in Deutschland seit 1925, wobei die ersten nur versuchsweise herausgegeben wurden. Sie wurden im Auftrag von Stadt-, Bäder- oder Kurverwaltungen zu Reklamezwecken hergestellt und in den Orten selbst, für die sie werben sollten, nicht vertrieben. Man folgte damit dem Beispiel der Schweiz, wo diese neue Art der Postkarten - durch Verkehrsvereinskreise angeregt - schon seit 1923 erhältlich waren. Die erste Bildpostkartenserie in Österreich gab es 1927 in den Wertstufen zu 10, 18 und 24 Groschen.

Der Zweite Weltkrieg führte im Deutschen Reich zu einer Papierverknappung, in der Folge wurde die Ausgabe von Bildpostkarten eingestellt und in Deutschland erst 1952 wieder aufgenommen. In Österreich wurden 1994 die letzten Exemplare aufgelegt und in der Bundesrepublik Deutschland erschien im November 1999 die letzte Bildpostkarte des Landes.

Auftraggeber

In der Bundesrepublik Deutschland konnten Gemeindeverwaltungen oder ortsansässige Verkehrsvereine Bild-

postkarten für ihren Ort beantragen. Anfang der 1970er Jahre betrug die Mindestauflage 20.000 Stück bei der Deutschen Postreklame. Dem Auftraggeber wurden nur die Mehrkosten gegenüber der Herstellung normaler Postkarten in Rechnung gestellt. Kostenfrei für den Auftraggeber wurden von jeder Auflage 5.000 Bildpostkarten durch die Versandstellen für Sammlermarken in Berlin und Frankfurt an die Sammler von Ganzsachen verteilt.

Einteilungsschema der Adressseite einer Bildpostkarte

Bildpostkarten haben üblicherweise im linken oberen Teil der Anschriftseite ein Stadt-, Orts- oder Landschaftsbild und rechts oben ein Postwertzeichen als Frankatur aufgedruckt, wodurch sie als Ganzsache gelten. Es gibt aber auch Bildpostkarten, bei denen das Bild sich entweder links unten befindet oder die gesamte linke Seitenhälfte ausfüllt.



Zunächst war die Bebilderung allein in der Farbe des aufgedruckten Postwertzeichens (zumeist grün) gehalten, denn die einheitliche Farbgestaltung bot Kostenvorteile beim Druck. Seit 1973 wurden Bildpostkarten in der Bundesrepublik Deutschland mit mehrfarbigen Abbildungen hergestellt.

Und hier noch einige hessische Bildpostkarten:





Freizeitsiedlung „Ederbergland“ zwischen Sauerland und Edersee
 Prospekt: Cabelenswerth, Ederbergland
 3558 Frankenberg (Eder) – Telefon (0 64 51) 40 11



Postkarte

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

(Absender)

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

4 5176 40 000 1,75



6070 Lengen
 Erholung und Sport am weißen Mann und Odenwald
 Strandbad „Lengener Waldsee“



POSTKARTE

Absender

Postleitzahl

Postleitzahl

4 415 581 € 8 104 20 000 1,75



3437 Bad Sooden-Allendorf (in südliches Verricht)
 Bad und Hotel Katerba, Bremer Anlage – Kinderkrippe,
 Sata-Hallen-Bewegungsbild 30-37 – Fußgängerzone am Turpark



Postkarte

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Bestimmungsart)

(Absender)

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

4 5169 40 000 1,75



624 Königstein im Taunus – Heilklimatischer Kurort
 Herz – Knecht – Ertrinkung der Amselwege
 Auskunft: Kurverwaltung Tel. 0 61 74 20 21



POSTKARTE

Absender

Postleitzahl

Postleitzahl

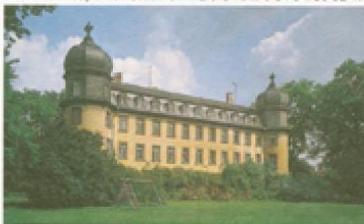
4 415 581 € 3 027 40 000 1,75

Absender

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

Lich, Hess., – Schloß des Fürsten zu Solms-Hohenseims-Lich
 während der Zeit vom 9. Juli bis 18. Juli 1993
 Ausk. u. Prospekte: Stadtverw. Lich, Tel.: 0 64 04/80 82 47



4 5176 40 000 1,75



Postkarte



(Straße)

(Postleitzahl)

Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland

Markus Holzmann, (AIJP)

Oktober 2022



Oben: Serie „Zeitreise Deutschland“ Köln (links)
Serie „Superhelden“ Black Panther (rechts)

Unten Serie „Tag der Briefmarke“ Baden Fehldruck (links) unten auch als Block Briefmarke „Postcrossing“ (rechts)

November 2022



Oben Serie „Deutsche Fernsehlegenden“ Rockpalast (links)
125 Jahre Deutscher Caritasverband (rechts)

Mitte: Diversität - Vielfalt in Deutschland (links)
Serie „Weihnachten“ Die Botschaft des Engels: „Ich verkündige euch eine große Freude“ (rechts)

Unten Friedvolle Weihnachten (links)
Dauerserie „Welt der Briefe“ - Thema: Flaschenpost (rechts)

Dezember 2022



Briefmarke „225. Geburtstag Heinrich Heine“

Dauerserie Blumen - Hasenglockchen

Karin Gellert



Mi.-Nr. 3315

Jetzt beginnt die Zeit im Garten, in der wir uns schon Gedanken darüber machen, welche Blumen im kommenden Frühjahr uns mit ihren bunten Farben erfreuen. Wir stecken Tulpen- und Narzissenzwiebeln, überlegen, wo Schneeglöckchen und Osterglocken wachsen könnten oder welche Blumen noch gesät oder Zwiebeln gesteckt werden könnten. Ein dankbarer Frühlingsbote ist das Hasenglockchen.



Ihre eigentliche Heimat sind das westliche Europa sowie der Nordwesten Afrikas. Bereits seit dem 16. Jahrhundert sind sie aber bei uns kultiviert.

Die kleine Pflanze, die bis zu 30 cm groß werden kann, ist recht robust und neigt zum Verwildern. Gefällt ihr ein Standort, dann vermehrt sie sich recht schnell durch Samen und Tochterzwiebeln. Da sie lichten Schatten liebt und in offenen Wäldern vorkommt, wird sie auch Waldhyazinthe genannt.

Die kleinen Zwiebeln werden im Herbst gesteckt, damit die Glöckchen schon im nächsten Frühjahr in den Farben blau, rosa oder weiß blühen können.



Da die Glöckchen leicht giftig sind, sollten Kinder sie nicht pflücken oder berühren. Besonders die Samen und Zwiebeln enthalten Stoffe, die Übelkeit und Durchfall verursachen können. Ebenso kann es zu Hautreizungen kommen.

Quelle: Wikipedia, Internet

Euer Weihnachtsgeschenk

Habt Ihr Euch gefragt, was das für eine komische Blechfigur ist, die wir Euch in den Versandkarton gepackt haben?



Ganz einfach - das ist ein Löwen-Plätzchenausstecher. Damit könnt Ihr mich backen und zum fressen gerne haben. Und hier ist das Rezept

Butterplätzchen

Zutaten

500 g Mehl

200 g Zucker

1 Pck. Vanillinzucker

350 g Butter

2 Eigelb

1 Ei(er)

etwas Zitronenschale, abgeriebene

1 Prise(n) Salz



Das Mehl in die Schüssel geben und den Zucker und Vanillinzucker darüber streuen. Eine Mulde in die Mitte drücken und die Butter in Flöckchen auf den Rand setzen. Das Eigelb und das Ei in die Mulde geben, Zit-

ronenschale und Salz dazugeben und alles rasch mit dem Knethaken oder den Händen zu einem geschmeidigen Teig kneten. Den Teig in einer geschlossenen Schüssel für mindestens eine Stunde kühl stellen.

Den Teig auf einer bemehlten Fläche ausrollen und Formen ausstechen. Auf ein Blech mit Backpapier legen. Mit Eigelb bestreichen und nach Geschmack verzieren. Bei 175 °C 10 - 12 Minuten backen.

Und ach ja, so sahen meine ersten Löwen aus.



Wie sehen Eure Löwenplätzchen aus? Schickt mir Bilder entweder per Post an Leophil, Schreiberstr. 24, 67551 Worms oder per Mail Leophil@gmx.de

Postcrossing ist cool und macht richtig Spaß!

Markus Holzmann, AIJP



ID. Anschließend bekommst Du eine Nachricht "Hurray..." per E-Mail, dass Deine Karte angekommen ist.

Wenn Du gerne mal öfters Postkarten aus der ganzen Welt in Deinem Briefkasten vorfinden möchtest, ist Postcrossing genau das Richtige für Dich.

Als "Postcrosser" versenden derzeit über 793.000 Menschen in 207 Ländern, Postkarten an zufällig ausgewählte Teilnehmer.

Postcrossing funktioniert ganz einfach.

Nach der Registrierung auf www.Postcrossing.com kannst Du sofort bis zu 5 zufällige Empfängeradressen "ziehen" an die Du dann eine Karte schickst. Jede Karte bekommt vom System eine eindeutige ID, die man mit auf die Karte schreibt. Nach Erhalt der Karte registriert der Empfänger Deine Postkarte anhand der

Sender und Empfänger können die Karten einscannen und in ihrer "Postcard wall" präsentieren. Das Ganze macht einen Riesenspaß. Viele Postcrosser geben sich mit der Gestaltung der Karten richtig viel Mühe. Denn ganz wichtig: Postcrossing soll Freude machen! Nette Texte, kleine Zeichnungen, schöne Briefmarken aus aller Welt. So landen immer wieder auch kleine Kunstwerke in Deinem Briefkasten. Wenn Du jetzt mit Postcrossing loslegen willst brauchst Du:

- einen Account
- Schreibzeug
- Postkarten
- Briefmarken Inland 0,70 €
- Briefmarken Ausland 0,95 €
- Luftpostaufkleber (gibts auch bei der Post)

Postcrossing ist auch für uns Briefmarkenfreunde hoch interessant. Denn einfacher kommt man nicht an frische Briefmarken aus der ganzen Welt heran.

Aus den Gruppen und dem Verband: Junge Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth Fahrradausflug am 24.09.2022 zu der weltbekannten Fossiliengrube Mistelgau im Ferienprogramm

Jugendleitung Lisa, Christina & Joseph Kratzer

Am Samstag um 10:15 Uhr machte sich die Jugendleitung Christina & Joseph mit dem Fahrrad auf den Weg zum Rathaus-Parkplatz der Gemeinde Eckersdorf. Wir trafen dort die angemeldeten Kinder Andre, Jamie, Linda & Nina. Leider haben im letzten Moment abgesagt Corinna, Elly, Lisa, Nora & Tina. Ganz schlimm war es bei Alissa, sie musste leider ins Krankenhaus Bayreuth, wir wünschen Ihr auf diesem Weg gute und schnelle Besserung. Das Ferienprogramm war diesmal eine wahre Odyssee: Der erste Termin am 13.08.2022 fiel wegen der Corona-Erkrankung der Gruppenleitung Lisa, Christina & Joseph, aus. Der Ersatztermin am 17.09.2022 am „Tag des Geotops“ fiel einen tagelangen Starkregen mit der Überflutung der Fossiliengrube Mistelgau zum Opfer. Die Fossiliengrube stand bis zu vier Meter unter Wasser. Am 24.09.2022 war unsere zweiter Ersatz-Termin, diesmal war uns der Wettergott Petrus wohl gesonnen. Die Fahrräder waren ziemlich schwer bepackt als wir

die sieben Kilometer weite Fahrt beginnen wollten. Andre hatte so viel Pech, dass ein dorniger Ast seinen Hinterreifen platt machte. Er wurde von seinem Vater abgeholt, ein neuer Treffpunkt auf der Höhe von Mistelgau wurde vereinbart. Danach fuhren die Teilnehmer & Jugendleitung mit den Fahrrädern los. Auf der mistelgauer Höhe am Bauernhof kam wieder Andre mit geflicktem Schlauch hinzu. Nach einer insgesamt knappen Stunde erreichten wir die Fossiliengrube Mistelgau. Am Eingang nahm Christina die Gruppe mit den Fahrrädern vor dem Werbeschild auf.



GL Joseph mit Nina, Jamie, Linda, Andre



Fossiliengrube Mistelgau, Funde aus dem Lias, Dogger, Malm vor 205 bis 142 Millionen Jahren

Es waren ca. 16 Km Radstrecke von Eckersdorf nach Mistelgau und zurück zu bewältigen.



Linda, Joseph, Jamie & Nina mit den Fossilienkistchen im Vorführ-raum

Weltweite Bekanntheit erlangte die Fossiliengrube Mistelgau wegen ihrer beeindruckenden Versteinerungen. Durch sein weltweit einmaliges „Belemniten-Schlachtfeld“ und Fossilien von Sauriern ist es eine der bedeutendsten Fundstellen Europas und sogar weltweit aus den Zeitalter des Jura, Lias, Dogger & Malm vor 205 bis 142 Millionen Jahren. Die Funde sind Bestandteil der Sonder-Ausstellung im Urweltmuseum Bayreuth. In einer früheren Fundschicht wurden auch Mammuts, Riesenhirsche, Höhlenlöwen, Bären usw. ausgegraben. Diese Fossilien sind im Naturhistorischen Museum in München ausgestellt.



Info-Tafel in der Fossiliengrube

Die Fossilien-Tongrube Mistelgau ist ein Geotop im Landkreis Bayreuth und erhielt die Auszeichnung als eines der schönsten Geotope in Deutschland. Bis zum Jahr 2005 diente die Tongrube Mistelgau dem Abbau von Rohmaterial für die Ziegelherstellung.



Fossiliensucher GL Joseph, Jamie, Nina, Linda & Andre



Die Jugendgruppe bedankt sich bei GEO-Ranger Rainer Seifert, Eckersdorf, der seine Unterlagen Joseph Kratzer zur geologischen Führung zur Verfügung gestellt hat.



Da zeigt Andre dem GL Joseph wo der Weg lang geht



Das wohlverdiente Eisessen mit GL Joseph, Linda, GL Christina, Nina & Jamie gab es zum Abschluss.



Häufige Fossilienfunde in Mistelgau sind Ammoniten, Belemniten, Muscheln, Ichtyosaurusrückenwirbel

Es fehlte leider Andre unser heute vom Pech verfolgter Briefmarkenfreund, denn er hatte zum zweiten Mal einen Platten bei der Ankunft in der Grube. Sein Vater musste ihn direkt von der Fossiliengrube Mistelgau

abholen. Nachdem Eisessen erhielt jede Teilnehmerin ein Album mit Motivbriefmarken und unseren Terminkalender 2022 ausgehändigt.

Im Anschluss daran hat die Jugendleitung alle Teilnehmer bis nach Hause begleitet.

Die Geschichte der Tongrube und die bekanntesten Fossilienfunde mit Briefmarken dargestellt:

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden bei Mistelgau der "Jurensismergel" des oberen Lias und der darüber liegende "Opalinuston" des Unteren Dogger für die Herstellung von Ziegeln gewonnen. In Fachkreisen erlangte die Grube jedoch weltweite Bekanntheit, wegen der großen Zahl sehr gut erhaltener Fossilien. Berühmt ist der knapp einen Meter lange Schädelrest eines Temnodon-to-Saurus. Daneben wurden aber auch Meereskrokodile, dutzende Fische, Muscheln und Insektenreste gefunden. Der Fossilienreichtum macht die Grube Mistelgau zu einer international bedeutenden Lokalität für die Erforschung der Evolution dieser Lebewe-

sen aus dem Zeitraum vor 205 bis 142 Millionen Jahren.



Palau 1994 mit Belemniten und zehn Tentakeln



Österreich 1974 mit Ammonit



Schweiz 1958 mit Ammonit



Tafel 1: Mistelgauer Ammoniten *Cotteswoldia distans*, *Pleydelia leura*, *Plerolthoceras* usw.



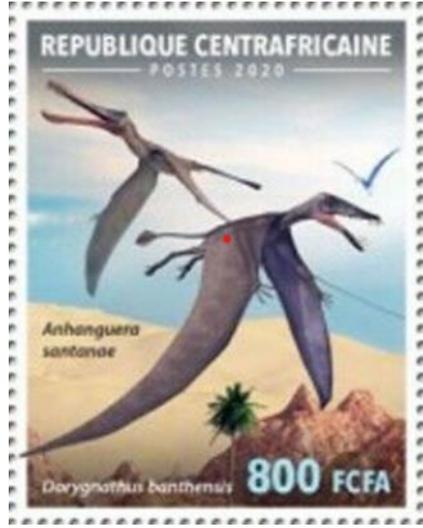
Tafel 2: Mistelgauer Ammoniten *Pleydelia leura*, *Plerolthoceras* usw.



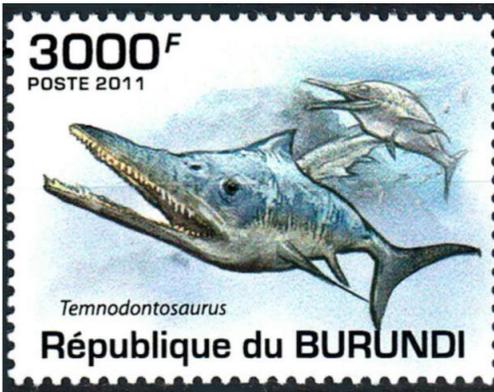
Die Ammoniten sind eine ausgestorbene Teilgruppe der Kopffüßer. Ammoniten lebten von der Oberkreide vor 407,6 bis zu ihrem Aussterben am Ende des Jura vor 66 Mill. Jahren als Leitfossil.



Guine-Bissau 2009 mit Ichthyosaurus



Belemniten-Schlachtfeld Die Belemniten sind eine diverse Groß-gruppe fossiler Kopffüßer. Sie lebten vor 358 bis 66 Millionen Jahren.



Bulgarien 1994 mit Plesiosaurus



Centralafrika 2020 mit Dorygnathus banthenius



Burundi 2011 mit Temnodontosaurus

Quellen:
Wikipedia.de, Delcampe.de,

Weltkindertag 2022 in Neu-Isenburg

Yvonne und Michael Schäfer

Nach zwei Jahren Coronapause haben wir in Neu-Isenburg endlich wieder eine Veranstaltung zum Weltkindertag gehabt. Einen Nachmittag mit Spiel und Spaß, organisiert von der Stadt Neu-Isenburg und zahlreichen Vereinen, die verschiedene Aktionen angeboten haben.

Die ganze Nacht vorher und auch am Morgen noch hat es geregnet und auch Gewitter gegeben, so dass die Veranstaltung beinahe ausgefallen wäre. Doch wir hatten Glück, es war zwar

kein sonniger Nachmittag, aber dafür blieb es trocken.

Wir haben auch hier wieder unsere bekannte Aktion durchgeführt und Postkarten malen lassen, die wir anschließend mit bildgleicher Marke versenden werden. Es ist in diesem Jahr nicht so voll gewesen wie vor Corona, aber das war zu erwarten und 17 Teilnehmer sind bei diesen, im Vergleich zum Sommer sehr kalten Temperaturen auch noch o.k.



„Theo“ besucht die Jungen Briefmarkenfreunde

Worms von Markus Holzmann, AIJP



Gemeinsam präsentierten sich die Jungen Briefmarkenfreunde Worms und der Briefmarkensammlerverein Worms e.V. Mitte September bei einem Aktionssonntag in der Wormser Fußgängerzone. Die Jugendgruppe stellte Rosen auf Briefmarken aus und verteilte fleißig Briefmarken an die anwesenden Kinder. Besonderer Höhepunkt war der Besuch von „Theo“ dem Drachen des „WORMSER THEATERS“.

Und da Thea besonders interessiert an Briefmarken ist, wurde gleich vereinbart, dass wir im kommenden Jahr eine Aktion zusammen machen. Bereits im August wurde die Rosenausstellung beim Sommerempfang in Worms-Horchheim gezeigt.



Herbstfreizeit im Kletterwald in Marburg und im Kreisjugendheim in Gladenbach

Im September fand die zweite Freizeit in diesem Jahr statt. Leider nicht ganz so wie gehofft, denn ein Teil der angemeldeten Teilnehmer ist einfach nicht gekommen und das Wetter war auch nicht so doll, wie wir es gerne gehabt hätten. Aber auch bei einsetzendem Regen hatten alle viel Spaß im Kletterwald. Und da Bilder mehr sagen als Worte, zeigen wir Euch hier ein paar Bilder:





Die Gruppe Wiesbaden bei der Freizeit

Von Dr. Dieter Schemuth

Trotz weiterhin bestehender Corona-Infektionslage konnten wir endlich mal wieder eine Freizeit veranstalten, zwar vorsichtshalber ohne Übernachtungsmöglichkeit für die Kinder, aber immerhin unter weitgehend normalen Bedingungen.

Dieser Bericht beschränkt sich auf die Wiesbadener Jugendgruppe und

soll den anderen Bericht ein wenig ergänzen.

Von den ursprünglich angemeldeten sechs Kindern war noch die Hälfte übriggeblieben, nachdem noch am Vortage des Events zwei Kinder aus Mainz ihre Teilnahme abgesagt hatten. Wegen des nicht vorhersagbaren Wetters hatten sie befürchtet, dass

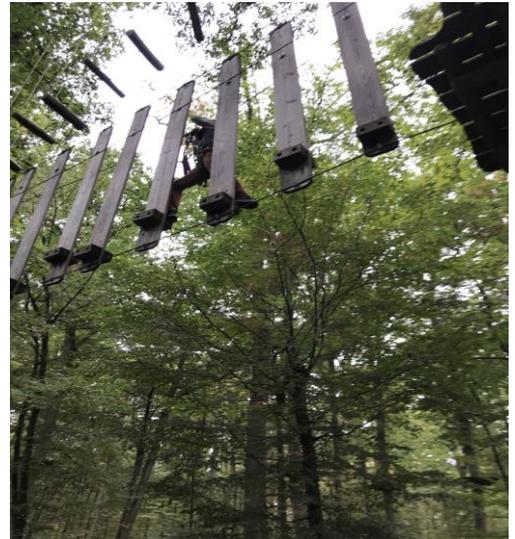
die vorgesehene Kletterpartie im Walde bei Marburg ausfallen könnte.

Auf der Hinfahrt machten wir einen kurzen Stopp hinter der Abfahrt Limburg, um ein Kind aufzuladen, das erst kürzlich von Wiesbaden nach Diez umgezogen war - dann ging es ohne Stau weiter nach Marburg in den Wald bei Wehrshausen. Nun, wir hatten Glück, der Regen war nur bei Wiesbaden ein Problem, im Kletterwald fing es erst am Ende der Kletterpartie an zu regnen.



Am Anfang des Kletterns wurden wir mit Sicherungsmaßnahmen vertraut gemacht: Ein Korsett mit Sicherungshaken und natürlich auch ein Helm. Wir konnten zwischen zehn Strecken unterschiedlicher Schwe-

regrade wählen - allzu viel Höhenangst sollte man da nicht haben.



Schon beim Betrachten des Bildes kann einem schwindelig werden....

Immerhin bewältigten „meine Kinder“ vier Parcours wie kleine Klam-

meräffchen, als ob sie im Walde groß geworden wären und mit einer Behändigkeit, die mich zum Erstaunen brachte. Die Sicherheitshaken mussten immer wieder umgesteckt werden, auch das Balancieren auf den Drahtseilen verlangte den Kindern viel ab. Am schönsten war am Ende jeden Parcours jeweils die Abfahrt mit der Seilrutsche.



Konstantin legte da mal ein kleines Püuschen ein.

So langsam stellte sich auch der Hunger ein, und da es nun gerade anfang zu regnen, fiel es uns nicht schwer, Abschied in Richtung der

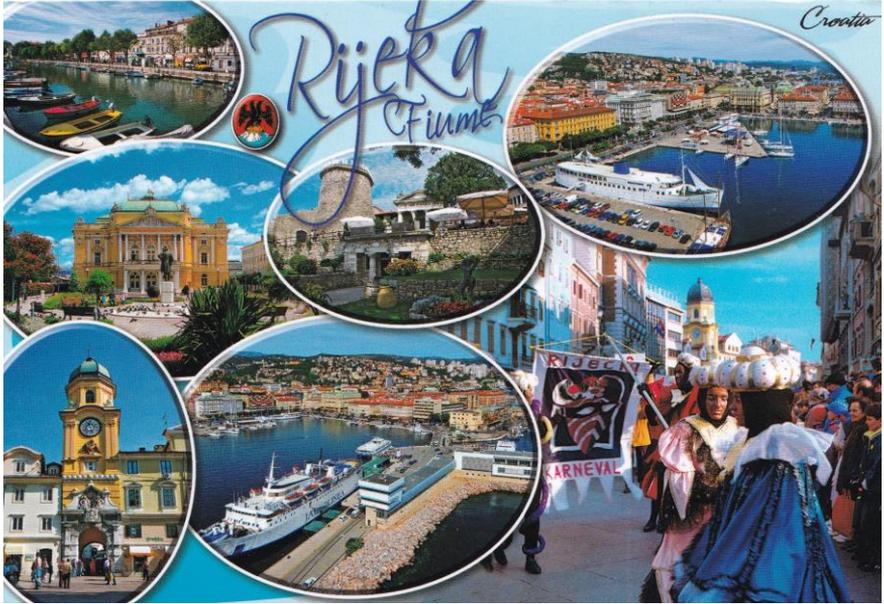
Bildungsstätte bei Gladenbach zu nehmen. Dort gab es Grillgut in jeglicher Form, sowohl für Fleisch- als auch für Pflanzenesser - also Genießer und Veganer/Vegetarier. Daneben wurden die Kinder sportlich gefordert mit Bogenschießen, allerdings mit Saugnäpfen am Pfeilende, statt der Spitzen. Schließlich wollte ich mich vor operativen Eingriffen an perforierten Augen drücken.

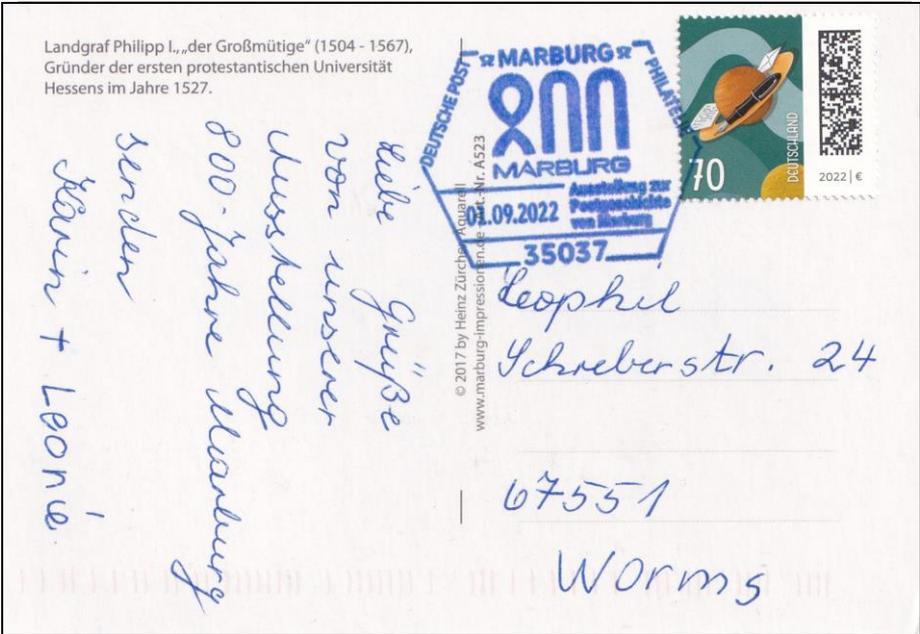


Zusammengefasst war es ein sehr schönes Erlebnis, das allen Beteiligten viel Spaß machte.

Post für Leophil

*Liebe Freunde, auch dieses Mal freue ich mich wieder über viel Post.
Wahnsinn, dass Ihr immer an mich denkt. Vielen Dank dafür.*







Westfälisches Museum für Naturkunde – Planetarium
 Sentruper Straße 285, 4400 Münster
 Riesenammoniten, die größten der Welt
 Durchmesser 195 cm

NEU!
 Ersatz-Termin A:
 17.9.22

Ferienprogramm 13.08.22
 Radtour und geologische
 Führung Tongrube Mistelgau

Lieber Leophil, viele,
 Liebe Grüße von unserer
 geologischen Exkursion,
 Gute Besserung für Alissa!

Nina, Jamie, Linda,
 Andre
 Lisa, Christina, Joseph

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 Foto: Lutz Bartens
 2. Evs-Termin, den 24.09.2022

20 Deutschland
50 Dänemark

ECKER
 26.09.2018
 95

An
 Leophils Welt
 z. Hd. Markus Holzmann
 Schreiberstraße 24
 67551 Worms





Komfort-Campingpark Burgstaller am Millstätter See

9873 Döbrich - Seefeldstr.16 - Kärnten - Österreich
 0043 4246 7774 0043 4246 7774
 info@burgstaller.co.at www.burgstaller.co.at

www.burgstaller.co.at




Hallo Leophil,

schöne Grüße aus Kärnten!

Lg Sofie, Benedikt

Redaktion Leophil

Schreibst. 24

67551 Worms -
Horchheim

Germany



Oberlausitzer Briefmarkenausstellung OBRIA 2022

mit internationaler Beteiligung
 150 Jahre Eule Orgelbau Bautzen
 150 Jahre Sternwarte Bautzen
 150 Jahre Post auf der Schneekoppe
 2022 Zejler-Kocor-Jahr



1.-4. 9. 2022, Stadthalle KRONE
 Steinstraße 9, 02625 Bautzen www.obria.de



Postrow z Budyšin
 Věcha Gmpfe aus
 Bautzen

Design Ralf Reimann

[Handwritten signature]



Leophil
 Schneebau 24
 GFSM WORM

